



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON



Rundbrief
Juni 2022
Nr. 111

An Alle
Schwestern und Brüder der
Orden und Kongregationen
Ordini e congregazioni
Orden y congregazions

Berufen, die Menschheitsfamilie aufzubauen



*Herr, Gott der Zeit und der Geschichte,
Gott des Lebens und der Schönheit,
Gott des Traums und der Wirklichkeit,
hör auf uns, wir beten zu Dir!*

*Lehre uns, Gewebe und Stickereien der
Liebe zu kreieren und zu weben, tief und
wahr mit dir und für dich, mit anderen und
für andere;*

*Tauche uns ein in den Fleiß deiner Hände,
in die Kreativität deiner Gedanken, in die
liebvolle Kunst deines Herzens, damit jedes
Leben Schönheit verkündet und
jede Schönheit von dir spricht.*

*Gib uns den Mut der Unruhe, die
unerschrockenen Schritte und der Träumer,*

*die glückliche Beständigkeit der Kleinen,
denn wenn wir in der Geschichte deinen Ruf
erkennen, leben wir unsere Berufung mit
Freude.*

Amen

Liebe Schwestern und Brüder!

Als spirituellen Impuls möchte ich diesem Rundbrief das Schreiben von Papst Franziskus an den Anfang setzen, das er am 4. Sonntag der Osterzeit an die Ordensleute gerichtet hat. Den ganzen Wortlaut des Schreibens findet ihr unter folgendem Link: <https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/vocations/documents/20220508-messaggio-59-gm-vocazioni.html>

Berufen, füreinander und für die Schöpfung Sorge zu tragen

Das Wort „Berufung“ ist nicht in einem einschränkenden Sinn zu verstehen, der sich nur auf diejenigen bezieht, die dem Herrn auf dem Weg einer besonderen Weihe nachfolgen. Wir alle sind dazu berufen, an der Sendung Christi teilzuhaben, die zerstreute Menschheit wieder zu vereinen und sie mit Gott zu versöhnen. Ganz allgemein erhält jeder Mensch, noch bevor er eine Begegnung mit Christus erlebt und den christlichen Glauben annimmt, durch das Geschenk des Lebens eine grundlegende Berufung: Jeder von uns ist ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf, für das er einen einzigartigen und besonderen Gedanken hatte, und wir sind dazu berufen, diesen göttlichen Funken, der im Herzen eines jeden Mannes und einer jeden Frau wohnt, im Laufe unseres Lebens zu entfalten und zum Wachstum einer von Liebe und gegenseitiger Annahme beseelten Menschheit beizutragen. Wir sind berufen, uns gegenseitig zu behüten, Bande der Eintracht und des Miteinanders zu knüpfen und die Wunden der Schöpfung zu heilen, damit ihre Schönheit nicht zerstört wird: kurz gesagt, eine einzige Familie zu werden in dem wunderbaren gemeinsamen Haus der Schöpfung, in der harmonischen Vielfalt ihrer Elemente. In diesem weiten Sinne haben nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Völker, Gemeinschaften und Gruppen verschiedener Art eine „Berufung“.



Berufen, Gottes Blick anzunehmen

Michelangelo Buonarroti werden diese Worte zugeschrieben: »Jeder Steinblock birgt eine Statue in seinem Inneren, und es ist die Aufgabe des Bildhauers, sie zu entdecken«. Wenn dies der Blick des Künstlers sein kann, blickt Gott umso mehr in dieser Weise auf uns: In dem Mädchen aus Nazareth sah er die Mutter Gottes; in dem Fischer Simon, dem Sohn des Jona, sah er Petrus, den Felsen, auf den er seine Kirche bauen wollte; in dem Zöllner Levi sah er den Apostel und Evangelisten Matthäus; in Saulus, dem unerbittlichen Christenverfolger, sah er Paulus, den Apostel der Heiden. Sein liebevoller Blick erreicht uns immer, berührt uns, befreit uns und verwandelt uns, macht uns zu neuen Menschen. Ein fernöstliches Sprichwort besagt: „Ein weiser Mann schaut auf das Ei und sieht den Adler; er schaut auf den Samen und erkennt darin einen großen Baum; er schaut auf einen Sünder und vermag einen Heiligen zu erahnen“. So schaut Gott auf uns: Er erblickt in jedem von uns Potenziale, die uns selbst manchmal unbekannt sind, und er



wirkt im Laufe unseres Lebens unentwegt dahingehend, auf dass wir sie in den Dienst des Gemeinwohls stellen können.

So entsteht die Berufung, dank der Kunst des göttlichen Bildhauers, der uns mit seinen „Händen“ aus uns selbst herausgehen lässt, damit das Meisterwerk, zu dem wir berufen sind, in uns zum Vorschein kommt. Hören wir also auf das Wort, das uns für die Berufung offen macht, die Gott uns anvertraut! Und lernen wir auch, unseren Brüdern und Schwestern im Glauben zuzuhören, denn hinter ihren Ratschlägen und ihrem Beispiel kann sich die Initiative Gottes verbergen, die uns immer neue Wege zeigt, die wir beschreiten können.

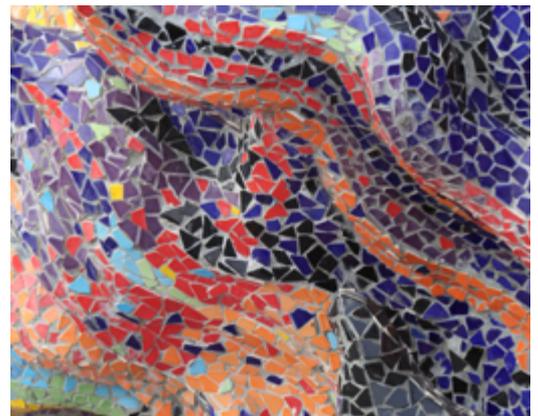
Berufen, auf den Blick Gottes zu antworten

Der liebevolle und schöpferische Blick Gottes hat uns in Jesus auf ganz einzigartige Weise erreicht. Der von Liebe erfüllte Blick Jesu ruht auf jedem Einzelnen von uns. Brüder und Schwestern, lassen wir uns von diesem Blick berühren und lassen wir uns von ihm über uns hinausragen! Und lasst uns auch lernen, gegenseitig aufeinander zu schauen, damit die Menschen, mit denen wir zusammenleben und denen wir begegnen - wer auch immer sie sein mögen - sich angenommen fühlen und entdecken, dass es Jemanden gibt, der sie mit Liebe ansieht und sie einlädt, ihr volles Potenzial zu entfalten. Unser Leben verändert sich, sobald wir diesen Blick annehmen. Alles wird zu einem Dialog der Berufung, zwischen uns und dem Herrn, aber auch zwischen uns und den anderen. Ein Dialog, der, wenn er in der Tiefe gelebt wird, uns immer mehr zu dem werden lässt, was wir sind: in der Berufung zum Weihepriestertum, um Werkzeuge der Gnade und der Barmherzigkeit Christi zu sein; in der Berufung zum gottgeweihten Leben, um Lobpreis Gottes und Prophetie einer neuen Menschheit zu sein; in der Berufung zur Ehe, um gegenseitige Gabe zu sein und Leben zu schenken und zu erziehen; allgemein in jeder Berufung und in jedem Dienst in der Kirche, der uns dazu ruft, die anderen und die Welt mit den Augen Gottes zu sehen, dem Guten zu dienen und die Liebe in Taten und Worten zu verbreiten.

Zusammengerufen zum Aufbau einer geschwisterlichen Welt

Als Christen sind wir nicht nur berufen, also persönlich durch eine Berufung angesprochen, sondern wir sind auch zusammen-gerufen. Wir sind wie die Steinchen eines Mosaiks, die schon als Einzelne schön sind, aber nur zusammen ein Bild ergeben. Wir leuchten, jeder und jede von uns, wie ein Stern im Herzen Gottes und am Firmament des Universums, aber wir sind aufgerufen, ausgehend von unserem Lebensumfeld Sternbilder zu formen, die dem Weg der Menschheit Orientierung und Erhellung schenken.

Das ist das Geheimnis der Kirche: Im Zusammenleben der Unterschiede ist sie Zeichen und Werkzeug für das, wozu die ganze Menschheit berufen ist.



Beten wir, Brüder und Schwestern, dass das Volk Gottes inmitten der dramatischen Ereignisse der Geschichte mehr und mehr auf diesen Ruf antwortet. Flehen wir um das Licht des Heiligen Geistes, damit jeder und jede Einzelne von uns seinen Platz finde und sein Bestes in diesen großen Plan einbringen kann!

*Rom, St. Johannes im Lateran, 8. Mai 2022, 4. Sonntag der Osterzeit.
FRANZISKUS*

Allerlei Mitteilungen:

Auf der gemeinsamen Sitzung der Ordensoberinnen und Ordensoberen am 16. März 2022 im Kloster Neustift hat man sich darauf geeinigt, einen gemeinsamen Vorstand zu ernennen. Grund hierfür ist die Tatsache, dass nur noch ganz wenige Ordensoberinnen und -obere der Wahl zur Verfügung stehen. Für die kommenden drei Jahre steht Prälat Eduard Fischnaller CR ihnen vor. Seine Stellvertreterin ist Sr. Cristina Irsara CJ. Sr. Ancilla Hohenegger OSB hat die Aufgabe der Schriftführerin übernommen. Unter anderem wurde vereinbart, dass weiterhin zwei Treffen im Jahr stattfinden werden: ein gemeinsames im Herbst, ein getrenntes im Frühjahr.

Mitteilung einer neuen Leitung in der Gemeinschaft der Salvatorianerinnen in Meran-Obermais

Nachdem Sr. Edyta Grzesiuk ihre 7-jährige Amtszeit als Oberin und Leiterin der Gemeinschaft in Obermais beendet hatte, wurde ein neues Leitungsteam von vier Mitgliedern ernannt, die ihre Amtszeit am 01.05.2022 begonnen haben. Sr. Ewa Tonacka, Generalkonsultorin, mit Sitz in Rom, ist die rechtmäßige Oberin. Sie wird von der Laiin Frau Ewa Matkowska vertreten, die als Koordinatorin die Gemeinschaft vor Ort leitet. Ihr zur Seite stehen zwei Schwestern: Sr. Franziska Kaserer (Vikarin) und Sr. Maria Theresia Rainer, die zugleich Prokuratorin und Sekretärin ist. Da es immer schwieriger wird, aus den eigenen Reihen noch genügend geeignete Führungskräfte zu finden, soll dies als ein Pilotprojekt auch für andere europäische Einheiten für die Zukunft gelten.

Neue Ordensleitung bei den Deutschordens Schwestern in Lana

Sr. Erentraud Gruber wurde am 6. Mai 2022 zur neuen Provinzoberin gewählt. Ihr zur Seite stehen folgende drei Rätinnen: Sr. Consulata Mair, Sr. Ingeborg Grassl, Sr. Antonia Kerschbaumer. Wir wünschen ihnen alles Gute, vor allem ein aufbauendes Miteinander, das getragen ist von Gebet und Segen Gottes.

Neuigkeiten im Kloster Mariengarten:

Mit 1. September 2022 gibt es eine neue Führung in Schule und Heim. Der Deutsche Orden wird die Leitung übernehmen. Für die Schwestern ändert sich vordergründig wenig, sie können jedoch eine Last ablegen und die Schul- und Heimführung in kompetente Hände geben.

Neue Ordensleitung bei den Eucharistiner Patres

Vom 7. – 13. März und vom 25. – 29. April 2022 fand das Provinzkapitel der italienischen Eucharistinerprovinz in Malmantile bei Florenz statt. Beim ersten Treffen ging es vor allem um die Erarbeitung des Provinzplanes. In der zweiten Sitzungsperiode wurde die Endfassung des neuen Provinzplanes erstellt, der den Tagesablauf der Klostersgemeinschaften praktisch und spirituell prägen soll. An den letzten beiden Tagen wurde von den versammelten Kapitularen die neue Provinzleitung für die nächsten vier Jahre gewählt. P. Gabriele Di Nicolo wurde zum Provinzial gewählt. Mit im Rat ist auch P. Gianni Furlanetto, der im Eucharstinerkloster von Bozen lebt und wirkt. Wir wollen die neue Provinzleitung mit unserem Gebet begleiten.

Neuigkeiten bei den Kapuziner - Patres.

Mitte März erhielten die Kapuzinerpatres die Mitteilung, dass die bisherige Kapuzinerprovinz, die aus Süd- und Nordtirol, sowie aus Ost-Österreich zusammengesetzt war, aufgelöst wird. Die Südtiroler Kapuzinerpatres kommen zur Provinz Venetien, die Nordtiroler werden der Provinz in Deutschland hinzugefügt, die im Osten von Österreich lebenden Patres werden in Zukunft der polnischen Kapuzinerprovinz angehören. Dies alles ist ein Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist.

Unsere lieben Verstorbenen

Gott, der gütige Vater, rief unter anderen auch unser ältestes Ordensmitglied im 106. Lebensjahr heim in sein Reich. Dies war Sr. Marianne Kraller von der Gemeinschaft der Luxemburger Franziskanerinnen in Leifers.

Seit dem Sommer wurde sie in Martinsbrunn/Meran liebevoll betreut, wo sie schließlich am 2. Mai ihr langes, reich erfülltes Leben in die Hände des Schöpfers zurückgab. Weitere verstorbene Ordensmitglieder sind:

19.01.	Sr. Antonia Bertagnolli	89 J. Franzisk. d. Barmh. Luxemb. Leifers
28.01.	Sr. Herberta Pföstl	92 J. Tertiarschwester in Bozen
01.02.	Fritz Neuhauser	89 J. Josefs Missionar/Bruneck/Indien
03.02.	Sr. M. Gabriela Eppacher	85 J. Barmh. Schwester, Gries/Bozen
06.02.	H. Philipp Peintner	84 J. Chorherr von Neustift
08.02.	Sr. Monika Lanner	86 J. Tertiarschwester in Bozen
19.02.	Sr. Notburga Di Pauli	95 J. Klarissenschwester in Brixen
16.03.	Sr. Maria Agatha Platter	95 J. Steyler Missionsschwester
18.03.	Sr. Irmhild Klammer	79 J. Tertiarschwester in Brixen
30.03.	Sr. M. Assunta Innerhofer	89 J. Deutschordensschwester in Lana
12.04.	Br. Alois Thaler	89 J. Deutschordensbruder in Lana
25.04.	Peter Rechenmacher	85 J. Comboni-Missionar in Brixen
02.05.	Sr. Marianna Kraller	105 J. Franziskanerin, Luxemburg./Leifers
29.05.	Sr. Johanna Plattner	87 J. Klarissenschwester in Brixen
30.05.	Sr. Mercedes Götsch	91 J. Congregatio Jesu, Meran

**Wir wollen Ihrer in Dankbarkeit und im Gebet gedenken,
mögen sie ruhen in Frieden!**

Abschließend wünsche ich euch allen eine erholsame Urlaubszeit, ein gutes spirituelles Auftanken, aber auch ein gutes Miteinander, wo immer ihr die Sommerzeit verbringt.



Sr. Mirjam Volgger
Sr. Mirjam

